

Protokoll

zum dritten regionalen Akteursforum am 10.01.2008 (inklusive der Protokolle der Arbeitsgruppentreffen)

Beginn: 14.00 Uhr
Ende: 17.10 Uhr
Ort: Regionales Umweltbildungszentrum (RUZ) Lernstandort Noller Schlucht gGmbH,
Rechenbergstraße 100, 49201 Dissen

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

insgesamt 26 Personen (22 Akteure aus dem Einzugsgebiet des Naturparks sowie die Projektleitung aus Bonn, siehe Anlage „TeilnehmerInnen Akteursforum_080110.pdf“)

TOP 1. Begrüßung (14:05 – 14:20 Uhr)

Herr Stallkamp, RUZ Noller Schlucht, *Herr Claßen*, Universität Bielefeld (Moderator), *Herr Prof. Dr. Salzmann*, RUZ Noller Schlucht und *Herr Escher*, Naturpark TERRA.vita & Landkreis Osnabrück, begrüßen die Anwesenden.

TOP 2. Aktuelles aus dem Forschungsprojekt: Vorstellung Homepage sowie Aktions- und Ideen-Pool „Gesund im Park“ (14:20 – 15:00 Uhr)

Herr Christoph Höser (Uni Bonn) stellt die Idee und die bisherigen Aktivitäten zur Implementierung einer internetbasierten Aktivitätsdatenbank „Gesund im Park“ vor. Hintergrund ist der Gedanke, dass sich die Ziele des Vorhabens auf diese Weise nachhaltig und qualitätsgesichert realisieren lassen und man hierdurch eine Marke schafft, die gegenüber der Darstellung von Einzelergebnissen einen regionalen Mehrwert für die Akteure bedeutet. Die im Aufbau befindliche Website (www.uniatlas.de) ist zunächst als Ideensammlung (als Arbeitsmittel für Akteure) und Angebotskatalog (für den Nutzer) gedacht und soll auf folgende Aspekte eingehen: Naturschutz, Gesundheit, Barrierefreiheit.

→ Vortrag in Kürze auf www.naturparks-und-gesundheit.de/ verfügbar

Diskussion:

Herr Lange fragt nach dem Grund für die prominente Stellung des Themas **Barrierefreiheit**. *Herr Höser* erläutert, dass das Konzept bereits in den anderen zwei Naturparks vorgestellt wurde und Barrierefreiheit als Aspekt vom Naturpark Hohes Venn - Eifel (sind bereits sehr engagiert in diesem Thema) gewünscht würde, da gesundheitsorientierter Naturschutz auch barrierefrei gestaltet werden könne. *Herr Claßen* stellt klar, dass Barrierefreiheit keinesfalls über die Aufnahme einer Aktivität entscheidet, sondern ein zusätzliches Qualitätsziel darstellt (optional, wichtiger sind Gesundheit und Naturschutz). *Herr Lange* begrüßt dies und mahnt zur Vorsicht, da ansonsten viele potentielle Zielgruppen und nicht barrierefreie Aktivitäten ausgeschlossen würden. *Herr Altenberg* regt darauf an, aufgrund der unterschiedlichen Vorstellungen zu Barrierefreiheit einen anderen, mildereren Begriff zu verwenden.

Frau Lamkowsky regt an, **Umweltbildung** nicht – wie im Vortrag geschehen – als passiv, sondern als „aktiv“ darzustellen. Schließlich sei der Anspruch von Umweltbildung, die Aktivität von Menschen zu steigern. *Herr Höser* pflichtet bei.

Herr Salzmann stellt mehrere Fragen zur Diskussion:

1. Wie kann/soll man komplexe Aktivitäten der Naturparke online als einzelne Aktionen darstellen?
2. Kann man auch Aktivitäten, die noch in der Planungsphase stecken, online stellen?

3. Wie soll man das organisatorische Problem lösen, Anmeldeverfahren, Zeitplanung und Öffnungszeiten der verschiedenen Institutionen in einem zentralen Verfahren abzustimmen?

Herr Höser führt aus, dass ein Hauptziel der Seite ist, **potenzielle Gäste** (auch aus der Region) **anzulocken**. Einzelne Aktionen können durchaus zu Ketten oder Gruppen zusammengefügt werden, hierzu steht die Umsetzung noch aus. Aktionen in der Planungsphase sollten nur auf der internen Website (für die Akteure) mit entsprechendem Vermerk („noch in der Planung“) eingestellt werden. Die Website automatisiert nicht das Anmeldeverfahren der Akteure, d.h. eine Anmeldung erfolgt wie bisher. Insofern sind zusätzliche organisatorische Probleme nicht zu erwarten.

Frau Vahrenhorst gibt zu bedenken, dass Nutzer oftmals wenig Zeit zur Pflege von Info-Systemen haben. Sie schlägt die **Vorgabe von Schlagworten** bei Aspekten (Naturschutz und Gesundheit) anstelle von freien Textfeldern vor, zumal sich damit Qualitätsstandards leichter einhalten ließen. *Herr Höser* führt aus, dass man explizit wünsche, dass die Akteure ihre eigenen Angebote selbst reflektieren. Man solle es ihnen nicht zu leicht machen, da sonst die Qualität leidet. Die Qualitätskontrolle könnte nach jetzigem Modell zunächst der Universität Bonn unterliegen und dann nach Projektende von den Arbeitsgruppen geleistet werden. Die **Festlegung von Qualitätskriterien** könne zudem, so *Herr Claßen*, in den AGs und auf den verbleibenden zwei Regionalen Akteursforen erfolgen. *Frau Dewert* merkt an, dass Angebote auch regional eingepflegt werden sollten und die Daten z.B. über TERRA.vita abrufbar sein sollten (Kundenorientierung). Sie erachtet die Beurteilung von Naturschutz und Gesundheit allein durch die Akteure als sehr anspruchsvoll (da nicht fundiert) und wünscht weitergehende Unterstützung durch den gesundheitswissenschaftlichen Bereich. Hierzu könne man eine Person aus dem Gesundheitssektor bei den nächsten AG Treffen einladen. *Frau Vahrenhorst* unterstützt den Vorschlag und weist auf die Wichtigkeit hin, zur Beurteilung von Aktivitäten in den AG's Qualitätsstandards zu definieren.

TOP 3. Aktuelles aus den Arbeitsgruppen (15:00 – 16:00 Uhr)

Die jeweiligen AG-Sprecher/innen stellen kurz die Ergebnisse der vorangegangenen Arbeitsgruppentreffen vor

AG1 Therapeutische Landschaften *Herr Lange (Tourismusverband Osnabrücker Land)*

In mehreren AG-Treffen wurde zunächst das Potential des Raumes thematisiert, z.B. die einzigartige Naturlandschaft, Spirituelle Zentren oder Therapeutisches Reiten. Ferner wurde das Wandern in medizinischer und psychologischer Hinsicht analysiert, da die Bewegungsart Wandern sehr gut zur Thematisierung von Naturschutz und Gesundheit geeignet ist.

Auf einem Treffen mit *Herrn Dr. Brämer* (Uni Marburg) wurde der Begriff „Therapie“ diskutiert, der zu sehr „Krankheit“ anstatt „Gesundheit“ impliziere. Ferner konnten die Schüchtermann-Schiller'schen Kliniken als Partner (mit drei Kliniken in der Region vertreten) gewonnen werden.

Ausdrücklich wurde betont, dass Motivation, Spaß und Wohlbefinden anstelle des erhobenen Zeigefingers in den Vordergrund gestellt werden müssten, da auf diese Weise den Bewohnern der Region und insb. den Touristen Aspekte von Naturschutz und Gesundheit durch die Hintertür vermittelt werden könnten.

AG2 Geologische Vielfalt als Gesundheitsquelle: *Herr Escher (Landkreis Osnabrück & Naturpark TERRA.vita)*

Zu diesem Thema wird zur Zeit eine Diplomarbeit verfasst (Fertigstellung für April geplant). Zwischenergebnis: zahlreiche Gesteine, Mineralien und Böden haben eine therapeutische Wirkung (bzw. diese wird diskutiert). Als erstes Produkt der Region wurde kürzlich ein Kristallbadesalz kreiert. Da solche Produkte als Medizinprodukte nur unter hohem Aufwand eine Vermarktungsgenehmigung erhalten, erfolgt eine Fokussierung auf „Wellnessprodukte“.

AG3 Gesunde Ernährung & Genuss mit regionalen Produkten: *Frau Lamkowsky (ANTL e.V.)*

Derzeit erfolgt die Konkretisierung der Thematik anhand von drei Aspekten:

1. Aspekt: TERRA.vita Teller

Gerichte aus regionalen und saisonalen Lebensmitteln sollen, angelehnt an historische Rezepte, in Restaurants der Region angeboten werden. Hierzu werden Interviews mit Gastronomen durchgeführt. Als nächster Schritt steht die Qualitätssicherung an.

Bereits sehr weit gediehen ist die Idee einer Kartoffelplatte. Zur Etablierung dieser Platte wird die Kontaktaufnahme mit der DeHoGa als sehr wichtig erachtet.

2. Aspekt: Initiativen vernetzen

Es gibt viele lokale Initiativen im Naturpark TERRA.vita. Diese sind jedoch nicht zentral vermerkt oder miteinander verbunden. Hier ist geplant, Initiativen in einer Datenbank zu erfassen, entlang von TERRA.trails zu vernetzen und z.B. in einer Karte darzustellen.

3. Aspekt: Produktkiste/Picknickkiste

Es ist angedacht, eine Produktkiste/Picknickkiste mit regionalen Spezialitäten zu entwickeln und den Vertrieb über die Touristik und Direktvermarkter/Einzelhändler sicherzustellen.

Grundsätzliches: die Gruppe ist relativ klein, das Arbeitspensum ist hoch, weshalb weitere Mitstreiter gewünscht und im Falle der Umsetzung zusätzliches Personal wünschenswert wäre.

Diskussion:

Herr Claßen hebt hervor, dass die geringe Gruppengröße in diesem Fall wohl kein Hindernis sein müsse, da in kurzer Zeit beachtliche Ergebnisse erzielt wurden. *Frau Ludzay* bestätigt dies und hebt die Beteiligung der Slow Food Initiative an der AG hervor. Hiermit ließe sich gut werben, und dies sei eine gute Grundlage für den Start. *Herr Escher* hat Kontakt zur DeHoGa und sichert eine Vermittlung zu. *Herr Sack* erwähnt den „TeutoBurger“, ein geschützter Name für ein regionales Produkt (welches es bislang aber noch nicht gibt). Die Entwicklung des TeutoBurgers ließe sich eventuell sehr gut in die Arbeit der AG integrieren. *Frau Lamkowsky* nimmt diese Aussage zum Anlass, auf die Wichtigkeit solcher regionaler Akteursforen zu verweisen, da in vergrößerten Runden oftmals Dinge zu Tage kommen, von denen man sonst nichts mitbekommen würde.

zwischendurch: Pause (15:30 – 15:50 Uhr)

AG4 Naturerlebnis & Wohlbefinden: *Herr Gebbe (RUZ Lernort Noller Schlucht)*

Zunächst hat die Diskussion der Frage, welche Arten von Naturerlebnis es gibt (angeleitet durch ein Diskussionspapier von Herrn Prof. Dr. Salzmann), im Vordergrund gestanden. Ferner wurde erkannt, dass es in diesem Sektor nur wenig Alleinstellungsmerkmale für die Region gibt. Es besteht jedoch die Chance einer Alleinstellung durch eine vernünftige Vernetzung von Aktivitäten und deren Kommunikation gegenüber einem Nutzer. Aufgrund mangelnder Beteiligung auf dem AG-Treffen im November 2007 wurde bislang nur ein Ziel für die AG definiert. Dies ist die Entwicklung eines exemplarischen (realen) Portals für TERRA.vita, an dem Informationen über Angebote aus der umliegenden Region mit Schwerpunkt Natur und Gesundheit verfügbar gemacht werden (Vorschlag hierfür: Lernstandort Noller Schlucht).

Eine aufkommende Diskussion über diesen Ansatz wird in die nachfolgende AG-Sitzung verlagert (s.u.).

TOP 4. Zeit für Diskussion und Ideenentwicklung in den Arbeitsgruppen (16:05 – 17:00)

In dieser Zeit tagen die AGs in den Räumlichkeiten des Lernorts mit folgenden Ergebnissen:

AG1 Therapeutische Landschaften (gemeinsam mit AG2 Geologische Vielfalt als Gesundheitsquelle): 8 Teilnehmer/innen

Themen und Ideen:

- a) Entwicklungen mit Kliniken → Projektvorschläge
- b) Bauernbad als Teil der Therapeutischen Landschaft
- c) Vermarktung von Produkten als medizinische Produkte

zu a: Angedacht ist, mit der Schüchtermann'schen Klinik in Anlehnung an ein Vorhaben des Herz- und Diabeteszentrums Bad Oeynhausen „Telemonitoring im Naturpark“ einzuführen (z.B. Fahrradfahrer mit intelligenter Kleidung, TERRA.vita Fahrrad). Marketing, Finanzierung muss noch genau besprochen werden.

zu b: Ein vorangegangenes Projekt zur Vernetzung von Bauernbädern hat nicht so gut funktioniert, obwohl es zahlreiche Gesundheitsangebote gibt. Leider ist „Moor“ kein Heilmittel mehr, sondern nur noch Imageprodukt, so dass Moorbehandlungen kontinuierlich zurückgegangen sind. Selbstzahler sind überlebenswichtig für Bauernbäder, weshalb ein Schwerpunkt auf Medical Wellness mit schönem Ambiente gelegt wird. Erlebnisse und weniger medizinische Anwendungen sollen geboten werden, so dass langfristig Unabhängigkeit von den Sozialversicherungsträgern angestrebt wird. Es ist weiterhin schwierig, Touristen für einen Gesundheitsurlaub in eine Klinik zu locken. Hier gilt es, langfristig zwei Welten zusammen zu führen.

zu c: Medizinische Produkte sind aufwändiger auf dem Markt zu positionieren als Wellnessprodukte, da sie oftmals abschreckend wirken. Salz ist als Lebensmittel zulassungsfrei. Sanicare soll als möglicher Ansprechpartner geprüft werden. Zu klären sind weitere Schritte zur Qualitätssicherung, Überwachung, Evaluation von Produkten.

Da Unterhaltung auch ein Weg zur Gesundheit ist, kann ein Papier, das von Dr. Brämer vorgelegt wurde, gut als Vorlage dienen zur Ausformulierung eines Projektes „Erlebnis von Wanderwegen“.

AG3 Gesunde Ernährung & Genuss mit regionalen Produkten: 8 Teilnehmer/innen

Die Entwicklung der Kartoffelplatte mit einer Zertifizierung „Regionale Produkte“ wird weiter besprochen. Eventuell soll der „TeutoBurger“ integriert werden. Um regionale Akteure effizienter ausfindig zu machen, wird die Erstellung einer Karte mit Kreisgrenzen für den Naturpark und einer 10km-Pufferzone erbeten. Dies sichert die Projektleitung zu.

AG4 Naturerlebnis & Wohlbefinden: 9 Teilnehmer/innen

Anliegen der einzelnen Gruppenteilnehmer/innen ist, das Thema Gesundheit im Bereich Freizeit zu festigen. Die Entwicklung eines Portals kann dies fördern.

Die Frage wird aufgeworfen, welche erlebnispädagogischen Elemente in das Thema eingebracht werden können. Vorab müssen hierzu folgende Punkte geklärt werden: 1) Projektmanagement, Konzeptionierung, Finanzierung; 2) Erarbeitung von Qualitätsstandards; 3) mögliche Orientierung an erlebnisorientierten Angeboten.

Da die Verbindung von Naturschutz und Gesundheit bereits Alleinstellungsmerkmal ist, wird diskutiert, wie man Faszination schaffen kann und ein Portal, z.B. für Wanderer, konkretisieren kann. Der Lernstandort Nolle könne exemplarisch ausgebaut werden und Interessantes

Drittes regionales Akteursforum „Natur und Gesundheit im Naturpark TERRA.vita“

aus dem Umfeld zum Thema Naturschutz und Gesundheit einbeziehen. Hierüber wäre auch ein Zugang zu TERRA.vita möglich...

An dieser Stelle droht die Motivation einzelner Akteure verloren zu gehen. Die Notwendigkeit einer Mediation zur gemeinsamen Konsensfindung wird angesprochen. Da eine geordnete AG-Sitzung nicht mehr möglich ist, wird ein weiterer Termin unter der Moderation von Herrn Claßen vereinbart.

TOP 5. Klärung von Rückfragen

aufgrund fehlenden Bedarfs und fortgeschrittener Zeit übersprungen

TOP 6. Zusammenfassung und weiteres Vorgehen (17:00 – 17:10 Uhr)

Herr Claßen dankt allen Teilnehmer/innen und gibt im Konsens mit der Gruppe folgende Eckpunkte für die weitere Vorgehensweise bekannt:

- Zeitnah (bis Ende Januar 2008) wird das Protokoll erstellt und an alle regionalen Akteure über den bestehenden e-mail-Verteiler versandt.
- Die Übersicht aller regionalen Akteure wird aktualisiert und ins Internet eingestellt.
- Als Termine für die Arbeitsgruppentreffen werden folgende benannt:
AG 1: Fr., 29.02.2008, 10.00 Uhr im Kreishaus des Landkreises Osnabrück, R. 1064
AG 3: Do., 14.02.2008, 10.00 Uhr im WABE-Zentrum, Wallenhorst
AG 4: Do., 07.02.2008, 15.00 Uhr im Umweltbildungszentrum Noller Schlucht, Dissen.
Zeitumfang für die AG-Treffen: ca. 2 – 2,5 Stunden
- Der **Termin für das vierte regionale Akteursforum** wird im Plenum festgelegt:
Do., 06.03.2008, 14.00 Uhr, wiederum im RUZ Lernort Noller Schlucht
- Bis zum vierten regionalen Akteursforum sollen in den einzelnen Arbeitsgruppen die Zielvorstellungen, mögliche Finanzierungsstrategien und erwarteten Ergebnisse erarbeitet und dann im Plenum vorgestellt und diskutiert werden.
- Ein abschließendes fünftes regionales Akteursforum ist für Mitte-Ende Mai 2008 geplant.

Abschließend verabschiedet *Herr Claßen* die Anwesenden und dankt für die Unterstützung.

gez. Thomas Claßen

Bielefeld, 31.01.2008